

# Die De-Mail im Hilfsmittelmanagement

Die X3.Net GmbH hat eine Softwarelösung entwickelt, die die De-Mail in Versorgungsprozesse des Gesundheitssektors integriert.

**E**in Versorgungsprozess mit Hilfsmitteln läuft normalerweise so ab: Mit einer Verordnung vom Arzt, zum Beispiel für einen Rollstuhl, kommt ein Patient in ein Sanitätshaus. Natürlich möchte er seinen Rollstuhl möglichst schnell bekommen – dafür ist aber in der Regel die Genehmigung seiner Krankenkasse nötig. Die Kommunikation hierfür übernimmt meistens das Sanitätshaus für den Patienten. Für diesen Prozess hat sich im Bereich des Hilfsmittelmanagements der elektronische Weg bewährt, insbesondere über die Zentrale Healthcare-Plattform ZHP.X3 der HMM Deutschland GmbH. Auf dieser sicheren und geschützten Onlineplattform prüft die Krankenkasse die Verordnung und genehmigt das Hilfsmittel oder lehnt es ab. Ein Bescheid darüber geht auf digitalem Weg über ZHP.X3 zurück an das Sanitätshaus.

Wie aber geht es jetzt weiter? Innerhalb des Versorgungsprozesses gibt es immer wieder Situationen, in denen auch Außenstehende, die keinen Zugang zur Plattform haben, mit Informationen



Francotyp-Postalia (2)

Auf der CeBIT 2014 hat die X3.Net GmbH ihr De-Mail-Anwendungskonzept erstmals der Öffentlichkeit vorgestellt.

versorgt werden müssen – so etwa Ärzte, Krankenhäuser, Behörden oder auch der Patient selbst. „Hier stößt die Kommunikation auf der digitalen Ebene bisher an ihre Grenzen: Ein Versand per E-Mail ist aus datenschutzrechtlichen Gründen ausgeschlossen. In solchen Fällen ruft das Sanitätshaus deshalb bei seinem Kunden an, oder die Krankenkasse generiert einen Brief und verschickt ihn per Post. Das ist mit einem hohen Ressourcenaufwand verbunden und mit enormen Material- und Portokosten. Mithilfe der De-Mail wollen wir diesen Prozess jetzt komplett digitalisieren“, erklärt Silke Schwetschenau, Projektmanagerin bei der X3.Net GmbH, Tochterunternehmen der HMM Deutschland GmbH. HMM Deutschland ist die Betreiberin der Zentralen Healthcare-Plattform ZHP.X3.

## De-Mail in der Zentralen Healthcare-Plattform

Bei der De-Mail handelt es sich um eine verbindliche, vertrauliche und

nachweisbare Form der digitalen Kommunikation. Eine De-Mail erreicht ihren Empfänger deutlich schneller als ein herkömmlicher Brief und kostet ihren Absender dabei weniger Porto. Dank



X3.Net

Silke Schwetschenau: „Zahlreiche Kommunikationsprozesse lassen sich mit der De-Mail schneller und günstiger gestalten.“

## Die X3.Net GmbH

Die X3.Net GmbH ist ein Unternehmen im Gesundheitswesen, das den Branchenpartnern die Infrastruktur und das fachliche Know-how für elektronische Datenaustauschprozesse bereit stellt. Sie betreibt das Gesundheitsnetzwerk X3.Net. Darüber tauschen die Partner untereinander Dokumente und Informationen auf digitalem Weg aus. Das X3.Net ist Grundlage für die Versichertenversorgung über eine gemeinsame Onlineplattform mit mehr als 30 000 angeschlossenen Nutzern. Die technische Basis für den Dokumentenaustausch ist der X3-Standard. Die X3.Net GmbH ist ein Tochterunternehmen der HMM Deutschland GmbH, Betreiberin der Zentralen Healthcare-Plattform ZHP.X3.

einer Hochleistungsverschlüsselung ist sie außerdem erheblich sicherer als eine normale E-Mail. Damit ist sie für den Prozess hochschützenswerter Daten geeignet, die im Gesundheitssektor oft benötigt werden: zum Beispiel der Name des Patienten, seine Versicherungsnummer oder Angaben über ein entsprechendes Hilfsmittel. Die X3.Net GmbH hat mit ZHP. De-Mail Bridge jetzt ein Produkt entwickelt, das die Integration der De-Mail in die Zentrale Healthcare-Plattform ZHP.X3 ermöglicht.

Dafür hat die X3.Net ein De-Mail-Gateway des Anbieters FP Mentana-Claimsoft, ein Tochterunternehmen von Francotyp-Postalia (FP), installiert. „Wir schaffen eine Möglichkeit, auch Partner auf dem gesicherten elektronischen Weg zu erreichen, die bisher nicht an die Plattform angeschlossen sind“, erklärt Schwetschenau. X3.Net kann damit nun direkt aus der Zentralen Healthcare-Plattform heraus De-Mails verschicken – im Auftrag der Kunden, in der Regel Krankenkassen. Je nach Anlass kann dabei sowohl der Versicherte selbst Empfänger der De-Mail sein als auch das Sanitätshaus oder der Arzt. Der De-Mail-Versand erfolgt vollautomatisch und auf Basis individueller Kriterien, die die Krankenkasse vorher definiert. „Unsere Kunden benötigen selbst also kein De-Mail-Gateway, können die Technologie über uns aber trotzdem nutzen. So vermeiden sie Medienbrüche und sparen Zeit, Material- und Portokosten“, erläutert die Projektmanagerin weiter. „Voraussetzung hierfür ist, dass sowohl Versicherte als auch Leistungserbringer über eine De-Mail-Adresse verfügen und ihrer Krankenkasse gegenüber angeben, dass sie per De-Mail kontaktiert werden möchten.“

Außerdem haben Krankenkassen und Leistungserbringer die Möglichkeit, am so genannten De-Pay-Verfahren teilzunehmen. Mit diesem Abrechnungssystem, das ebenfalls in die Plattform ZHP.X3 integriert ist, werden Abrechnungen nahezu vollständig automatisiert, und aufwändige Abstimmungsläufe entfallen. Wenn sie am Verfahren teilnehmen, können Leistungserbringer künftig auch den Abrechnungsbeleg per De-Mail erhalten – und damit einen weiteren Prozessbaustein komplett digital erledigen.



FP Mentana-Claimsoft ist akkreditierter De-Mail-Provider und besitzt die Zertifizierung TR-Resiscan.

### Einsparpotenzial: zwölf Milliarden Euro

„Wir sehen die ZHP.De-Mail Bridge von X3.Net als hochspannendes Konzept zur Integration der De-Mail in Prozesse rund ums Thema Hilfsmittelmanagement. Gleichzeitig kann das Produkt aus unserer Sicht einen Einstieg für eine weitere Etablierung der De-Mail im Gesundheitswesen bilden: Wir sehen dort viele weitere Anknüpfungspunkte“, erklärt FP-Vorstandssprecher Hans Szymanski.

Auch die X3.Net GmbH denkt schon einen Schritt weiter: „Innerhalb des Gesundheitswesens gibt es zahlreiche Prozesse in der Kommunikation und im

Informations- und Datenaustausch, die sich über De-Mail abbilden und schneller, günstiger und effizienter gestalten lassen als bisher“, sagt Schwetschenau abschließend. „Wir denken da zum Beispiel an den Versand von Bescheiden, Gutachten, Anfragen oder Verordnungen. Insgesamt gehen Studien davon aus, dass eine intelligente Vernetzung des Gesundheitswesens ein Einsparpotenzial von insgesamt mehr als zwölf Milliarden Euro birgt.“

#### Weitere Informationen:

[www.x3.net](http://www.x3.net)

[www.fp-francotyp.com](http://www.fp-francotyp.com)

## Die Francotyp-Postalia Holding AG

Der FP-Konzern ist der erste Multi-Channel-Anbieter für die Briefkommunikation: Neben klassischen Frankier- und Kuvertierlösungen bietet das Unternehmen mit Hauptsitz in Birkenwerder zum Beispiel innovative Softwarelösungen wie die De-Mail sowie Druckauslagerungs- und Konsolidierungsleistungen an. Francotyp-Postalia beschäftigt weltweit mehr als 1000 Mitarbeiter. Im Geschäftsjahr 2013 erwirtschaftete das Unternehmen einen Umsatz von 168,9 Millionen Euro.

Die Mentana-Claimsoft GmbH mit Hauptsitz in Bad Salzdetfurth und Berlin ist spezialisiert auf das Thema IT-Sicherheit: Das Tochterunterneh-

men von Francotyp-Postalia bietet Lösungen zur Langzeitarchivierung, Verschlüsselung, Signatur oder Verifikation digitaler Dokumente an. Als erstes Unternehmen in Deutschland hat FP Mentana-Claimsoft zudem die Zertifizierung TR-Resiscan erhalten. Dieses Zertifikat erhöht den Beweiswert eingescannter Dokumente und dient der Rechts- und Informationssicherheit. Darüber hinaus ist FP Mentana-Claimsoft akkreditierter De-Mail-Provider. Alle Produkte können einzeln beim Kunden eingesetzt werden. Mentana-Claimsoft berät Kunden bei der branchengerechten Einführung der einzelnen Komponenten zur verbindlichen, vertraulichen und nachweisbaren Kommunikation.